

Konzeption

Monti-Ecke gGmbH

1. Allgemeines
2. Ziele der Gesellschaft Monti-Ecke gGmbH
3. Partizipatorische Gremienstruktur der Gesellschaft
4. Vertiefung
5. Sozialräume, in denen die Gesellschaft tätig ist
 - 5.1 Köln-Mülheim
 - 5.2 Köln-Vingst/Höhenberg
6. Aktuelle Umsetzung der Arbeit in der Montessori-Grundschule Ferdinandstraße und Schulstraße
7. Perspektiven

1. Allgemein

Die Gesellschaft „Monti-Ecke gGmbH“ wird von fachkundigen Eltern und Menschen aus dem Umfeld der Montessorischule Ferdinandstraße aufgebaut und getragen. Aktuell betreibt sie den Offenen Ganztagschulbetrieb an der Montessorischule Ferdinandstraße und der Außenstelle Schulstraße (Köln-Vingst).

Die „Monti-Ecke gGmbH“ hat diese Aufgaben vom „Monti-Ecke e.V.“ übernommen, der seit 1996 bestehend, zuerst als Übermittagsbetreuung der Montessori-Grundschule in der Ferdinandstraße, seit dem Schuljahr 2007/2008 als Trägerverein der Offenen Ganztagschule in der Ferdinandstraße, in Köln-Mülheim und an der Außenstelle Schulstraße in Köln-Höhenberg aktiv war. 2014 wurden die Aufgaben an die Gesellschaft „Monti-Ecke gUG (haftungsbeschränkt)“ und dann weiter an die Monti-Ecke gGmbH übergeben, wobei alle handelnden Personen ihre Arbeit in der Gesellschaft fortsetzten. Somit sind zunächst der Monti-Ecke e.V. und jetzt die Monti-Ecke gGmbH schon über lange Jahre Vertragspartner bei der Umsetzung der verschiedenen Betreuungsformen.

Grundsätzlich wird auf über 20 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Grundschulkindern zurückgeblickt, wobei die aktuell handelnden Personen nunmehr 15 Jahren in der „Monti-Ecke“ tätig sind.

2. Ziele der Gesellschaft Monti-Ecke gGmbH

Der Zweck der Monti-Ecke gGmbH ergibt sich aus der am 29. November 2013 beschlossenen und am 13. Juli 2017 weiterentwickelten Satzung. Diese formuliert die Nähe zur Montessorischule Ferdinandstraße, zur Pädagogik von Maria Montessori und die Offenheit für weitere Projekte und Trägerschaften, die die Arbeit im Sinne der Satzung fördern,

Darüber hinaus sind Kooperationen mit Kommunen, Wohlfahrtsverbänden und Trägern der freien Jugendhilfe sowie im Schul- und Hochschulbereich erwünscht.

Umgesetzt wurde bisher die in der Satzung formulierte Trägerschaft des Offenen Ganztages an der Montessorischule Ferdinandstraße (Mülheim) und an deren Außenstelle Schulstraße (Vingst/Höhenberg) für aktuell 345 Kinder. Eine Ausweitung für alle Kinder der beiden Schulstandorte (etwa 375 Kinder) ist seit dem Schuljahr 2016/17 in der Umsetzung.

3. Partizipatorische Gremienstrukturen der Gesellschaft

Die Monti-Ecke gGmbH wird grundsätzlich durch zwei von den Gesellschaftern bestellte Geschäftsführer verantwortlich geleitet. Alle wichtigen inhaltlichen und strukturellen Fragen werden in einem partizipatorisch aufgestellten Gremium von Gesellschaftern, Einrichtungsleitungen und Geschäftsführung besprochen und gemeinschaftlich auf deren Umsetzungsmöglichkeiten überprüft. Dieses Gremium genannt „Elefantenrunde“ tagt in 6-8wöchigem Rhythmus.

Für das Jahr 2017/18 ist auch weiterhin geplant, in regelmäßigen Abständen auch Vertreter des Elternrates (siehe unten) einzuladen, um die Bedarfe und Fragen der Elternschaft einzubinden.

Zwischen den Treffen wird die Arbeit im Zusammenspiel von Geschäftsführung und Einrichtungsleitungen geregelt.

Einrichtungübergreifend treffen sich in regelmäßigen Abständen die Gruppenverantwortlichen. Ein mit Leitungen und Mitarbeitenden eingerichtetes Gremium „Koordinierungsrunde“ arbeitet an der Weiterentwicklung der gemeinschaftlichen Betriebsvereinbarung, die das inhaltliche Miteinander und die Grundsätze der Arbeit beinhaltet.

Die Interessen der Kinder werden im Rahmen der Kinderparlamentsstrukturen eingebracht und fließen ebenfalls in die Arbeit der Einrichtungen und des Trägers ein. (siehe unten)

4. Vertiefung

(Orientiert sich aktuell an der Arbeit als Träger der Offenen Ganztagschule, ist aber übertragbar auf andere pädagogische und strukturelle Settings)

Der Arbeit der gemeinnützigen Gesellschaft liegt ein ganzheitliches und positives Menschenbild zugrunde. Handeln auf Augenhöhe, Wertschätzung des Gegenübers in seinem Wesen und Achtsamkeit bilden wichtige Grundlagen.

Nach dem Prinzip der Ganzheitlichkeit werden die verschiedenartigen Fähigkeiten der Kinder berücksichtigt, indem der Alltag, die Angebote und Projekte in der Gruppenarbeit darauf ausgerichtet werden und die Kinder somit die Chance haben, auch mit allen Sinnen lernen zu können. Es gilt hier nach Maria Montessoris Leitspruch „Hilf mir selbst, es zu tun“, dass das Kind in seiner Entwicklung einem biologischen Bauplan folgt, den es pädagogisch zu fördern gilt.

Anknüpfend an den Schulvormittag liegt ein wesentlicher Schwerpunkt im Offenen Ganztagsschulbetrieb in der Pflege der sozialen Beziehungen und der Entwicklung von Sozialkompetenzen. Die Freude am Tun, am Einsatz für die Gemeinschaft in der Gruppe und das Bedürfnis nach Unabhängigkeit werden unterstützt. Auch dem Bedürfnis des Kindes nach individueller Wahrnehmung und der Möglichkeit, seinen Interessen nachzugehen, wird Zeit in einer vorbereiteten Umgebung gegeben.

Im Rahmen der Jugendhilfe orientieren sich die Erziehungs- und Bildungsangebote an dem jeweiligen Bedarf der Kinder. Unser Blick gilt aber auch den Eltern mit dem Ziel der Stärkung der Erziehungskompetenz der Familie.

Die Schule und der Offene Ganztags haben gemeinsam das Verständnis, das Recht der Kinder auf

Bildung zu Erziehung zu sichern und zu erfüllen. Konkret orientiert somit sich die Organisation und Gestaltung der pädagogischen Arbeit in der Offenen Ganztagschule der „Montessori-Grundschule“ am aktuellen Erziehungs- und Bildungsauftrag und dem Ganztagschülerlass des Landes NRW. Hierunter wird konkret die Selbstbestimmung der Kinder unter Berücksichtigung der individuellen Lebenssituation und die Beratung für Eltern gesehen. Als Aufgabe wird auch die Unterstützung der Familie in deren Alltag gesehen.

Einen wichtigen Grundpfeiler der Arbeit der gemeinnützigen Gesellschaft bildet die Partizipation aller am Offenen Ganztage beteiligten Personen. Dies schließt die Kinder, deren Eltern und die OGS-Mitarbeitenden ein.

Im Rahmen strukturierter Dialoge sind die Mitarbeitenden auch an der Entwicklung der Strukturen der Gesellschaft „Monti-Ecke gGmbH beteiligt. (Kinder und Eltern siehe unten). Hierbei wird sehr viel Wert auf eine stetige gesellschaftsinterne und durch Bildungsträger organisierte Weiterbildung gelegt. Es ist angestrebt, allen Mitarbeitenden in der Gesellschaft auch eine Form der anerkannten Montessoriausbildungen zu ermöglichen. Darüber hinaus ist auch die Orientierung für junge Menschen (Praktikanten, FSJler, Quereinsteiger, ...), die Ableistung von Berufsanererkennungsjahren und Praktika in pädagogischen Berufen sowie Formen der Eingliederung von Menschen (Integrationsmaßnahmen, Bereitstellung von Außenarbeitsplätzen,...) in den 1.Arbeitsmarkt ein Anliegen. Hier kooperieren wir aktuell u.a. mit dem Deutschen Roten Kreuz, der Caritas Wertarbeit und dem Kolping Bildungswerk in der Stadt Köln.

Unterstützt wird die Entwicklung der vielfältigen Sozialkompetenzen der Kinder. Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und den Wert der eigenen Person zu entwickeln, sind dabei wichtige Grundpfeiler.

Inklusion bedeutet in der täglichen Arbeit der Mitarbeitenden gemeinsam in Vielfalt miteinander zu leben und das einzelne Kind ganzheitlich und gleichberechtigt in all seinen Lebenszusammenhängen zu betrachten. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Ressourcen des einzelnen Kindes. Gleichzeitig werden im Miteinander der Kinder in den Gruppen auch Vorurteile gegenüber „Fremdem“ abgebaut und Schranken überwunden.

Einen weiteren wichtigen Bestandteil der Arbeit in der Monti-Ecke gGmbH und in den jeweiligen Einrichtungen bildet die Vernetzung und Zusammenarbeit im Sozialraum. Nur so ist letztlich der ganzheitliche Blick auf das einzelne Kind auch im Kontext zu dessen Lebenssituation möglich. Gleichzeitig wird auch eine Mitgestaltung des direkten Umfeldes der Kinder im Sozialraum möglich.

Die Gesellschaft selber ist hierbei in die Gremien der Stadt Köln, die sich mit der Umsetzung des Offenen Ganztages beschäftigen, eingebunden, erweitert aber diese Netzwerkarbeit im Kontext sich entwickelnder inhaltlicher Aktivitäten.

Die aktuellen Einrichtungen der Gesellschaft Monti-Ecke gGmbH liegen in den Sozialräumen Köln-Mülheim und Köln-Vingst-Höhenberg und sind dort in die Netzwerke vor Ort in verschiedener Weise mit konkreten Projekten eingebunden.

5. Sozialräume, in denen die Gesellschaft tätig ist

5.1 Sozialraumbezug Köln-Mülheim

Das soziale Umfeld in der Stegerwaldsiedlung im Süden Köln-Mülheims ist geprägt von zahlreichen jungen Familien. Viele der Familien haben einen Migrationshintergrund. Hier leben auch Eltern, die Geringverdiener oder arbeitslos sind. Die meisten Familien leben in Mietwohnungen. Um die Häuser herum wurde vor etwa 60 Jahren viel Grünfläche mit Spielplätzen für die Freizeitgestaltung der Kinder angelegt. Das Wohngebiet ist mit vielen mäßig befahrenen Straßen durchzogen. Auch aus den angrenzenden Stadtteilen besuchen Kinder die Schule und die OGS. In den letzten Jahren sind viele junge Familien mit kleinen Kindern in die Stegerwaldsiedlung gezogen. Zukünftig entstehen in der

Stegerwaldsiedlung innerhalb der nächsten drei Jahre neue Wohnungen und es wird mit einem Zuzug von hohen Zahl an Menschen gerechnet.

Wir blicken regelmäßig über die Schultüren hinaus. Die OGS nimmt teil am Arbeitskreis „Stegerwaldjugend“. Dazu gehören die stadtteilbezogenen Schulen, der Fröbelkindergarten, die Jugendeinrichtung „teen town“ der Katholischen Bildungswerke, das Jugendamt, das FamilienForum, der Internationale Bund, die zuständige Polizei für Mülheim-Süd. Diese tauschen sich über aktuelle Entwicklungen der Kinder und Jugendlichen in diesem Stadtteil aus. Dieser Arbeitskreis organisiert jährlich gemeinsam den Stegerwaldsommer, ein Sommerfest, das die Menschen aller Altersstufen zusammenbringt. Mit dem Fröbelkindergarten gestalten wir gemeinsam den Übergang der Vorschulkinder in die Grundschule. Das ansässige Familienforum bietet uns einen Raum für eine Töpferwerkstatt. Mit der angrenzenden Gesamtschule findet ein regelmäßiger Austausch statt und gemeinsam bieten wir die „Monti-AG“ an, die Grundschüler und Gesamtschüler im Freizeitbereich zusammenbringt.

Außerdem sind wir im Rahmen unseres AG-Angebotes mit dem Deutschen Roten Kreuz, Kinduku, Sporttrainern, Künstlern, Schauspielern und Musiklehrern vernetzt.

5.2.Sozialraum Köln-Vingst/Höhenberg

Die Stadtteile Höhenberg und Vingst sind seit den 1960er Jahren zu einem großen Teil von Gastarbeiterfamilien bewohnt. Daraus resultiert der hohe Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund, welcher bei über 17% liegt.

Neben dem preislich attraktiven Wohnangeboten lockt seit einigen Jahren die Modernisierung und Erweiterung der Wohngebiete gerade junge Familien nach Höhenberg und Vingst. Aktuell leben etwa 23.000 Einwohner in dem sozial gut durchmischten Stadtteil.

Um allen Familien und Bevölkerungsschichten gleichermaßen eine gute und auf Zukunft ausgerichtete Einbindung in ihrem Sozialraum zu ermöglichen, bekommt die Vernetzung der sozialen Einrichtung eine immer stärkere Bedeutung.

Die Organisation HöVi (Höhenberg Vingst), überregional bekannt durch eines der größten Ferienprojekte, bietet beispielhaft eine solche Einbindung.

Die Offene Ganztagschule an der Außenstelle Vingst/Höhenberg ist in diesem Projekt nicht nur durch die teilnehmenden Ferienkinder vertreten, sondern unterstützt jedes Jahr auch mit Workshopangeboten.

Die Vernetzung sämtlicher Institutionen in Höhenberg und Vingst wurde in den letzten Jahren deutlich erweitert und verbessert. Gerade im Bereich Bildung arbeiten viele Institutionen an themenbezogenen Projekten.

Alle drei Monate gibt es ein Leitungstreffen der OGS aus Höhenberg und Vingst, welches dem Informations- und Erfahrungsaustausch, auch auf sozialpolitischer Ebene, dienen soll und Möglichkeiten zum Zusammenschluss einzelner Aktivitäten in der OGS plant.

Zusammen mit einer benachbarten Schule und dem Tus Verein rrh ist eine gemeinsame Fußball AG gestartet wurden. Auch findet einmal jährlich ein gemeinsames Fußballturnier für OGS Ferienkinder im Sozialraum statt. In Zusammenarbeit mit der Sozialraumkoordination und dem TuS-Verein rrh. hat der Offene Ganztage der Monti-Ecke gUG (haftungsbeschränkt) die „Sportspiele der HöVi OGS“ mitentwickelt und initiiert.

Im Rahmen des europäischen Vorlesetages 2015 haben Kinder des Offenen Ganztages eine Vorlesung mit selbst erfundenen und geschrieben Geschichten angeboten. Diese ist seitdem auf Wanderschaft in die Kindergärten der Umgebung gegangen.

Seit 2007 ist die Initiative Bildungslandschaft gegründet worden, in der die Montessori-Grundschule im hohen Maße vertreten ist und auch die Monti-Ecke gGmbH als Träger des Offenen Ganztages vertritt.

6. Aktuelle Umsetzung der Arbeit in der Montessori-Grundschule Ferdinandstraße und Schulstraße

Die Arbeit in den OGS-Einrichtungen bezieht sich auf den Kooperationsvertrag mit der Stadt Köln und der Montessori-Grundschule und beinhaltet das tägliche Mittagessen, die Hausaufgabenbetreuung und AG-Angebote für die Kinder.

245 Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren besuchen aktuell schultäglich die OGS in der Ferdinandstr., 100 Kinder die OGS in der Schulstraße. Die Kinder sind altersgemischt in 6 Basisgruppen in der Ferdinandstr. und in 4 Gruppen in der Schulstr. aufgeteilt. Sie werden nach Unterrichtsende bis 17.00 Uhr und in den Ferien von 8.00 bis 17.00 Uhr betreut und begleitet.

Ziel ist es, eine Lernkultur zu entwickeln, die die Kinder in ihren Begabungen und Fähigkeiten unterstützt, fördert und fordert. Hierunter wird die Bereitstellung von Angeboten zur individuellen Förderung, zur musisch-künstlerischen Bildung, zu Bewegung, Spiel, zur naturwissenschaftlichen sowie zur sozialen Bildung gesehen.

Partizipation in den Einrichtungen heißt konkret, dass die Kinder in Kinderkonferenzen und Gruppenstunden durch eine altersgemäße Beteiligung am Einrichtungsleben aktiv teilnehmen. Partizipation der Eltern wird durch deren Teilhabe an den Prozessen der OGS sowie deren Einflussnahme auf Planungs- und Entscheidungsprozesse gelebt. In der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft können sich Eltern als Elternvertreterinnen und Elternvertreter auch in den Elternrat wählen lassen und somit Einfluss auf den OGS-Alltag nehmen. Hier finden regelmäßige Treffen der Eltern mit den Einrichtungsleitungen statt. Die Mitarbeitenden gestalten im Sinne der Partizipation maßgeblich die täglichen Strukturen. In regelmäßig stattfindenden Teamtreffen erleben sie sich als MitgestalterInnen der OGS. Hier werden auch die Planungen für gruppenübergreifende Aktivitäten und den AG-Betrieb angestoßen und erarbeitet.

Unsere besondere pädagogische Qualität ist die Berücksichtigung der Partizipation, des Lebens in Vielfalt, die Inklusion im erweiterten Sinne sowie unser Bildungsverständnis. Unser Bildungsverständnis bedeutet lebenslanges Lernen.

Die Mitarbeitenden sind entweder pädagogische Fachkräfte oder bringen ihre Kompetenzen aus anderen Berufsfeldern mit und besuchen Fortbildungen zum Arbeitsfeld OGS, machen berufsbegleitend das Montessori-Diplom, studieren Pädagogik oder machen die Erzieherausbildung. Auch die Ausbildung zur Kinderschutzfachkraft wurde kürzlich durch die Einrichtungsleitungen abgeschlossen. Die Weiterbildungen unterstützt die Monti-Ecke gGmbH finanziell und stellt Zeitfenster hierfür zur Verfügung.

Ressourcenorientierte Erziehung bedeutet, die Kinder zu unterstützen und Fähigkeiten zur Lebensbewältigung zu entwickeln. Hier dienen die Erzieherinnen und Erzieher als Modelle, die an den Stärken des einzelnen Kindes ansetzen und ihm ermöglichen, Herausforderungen erfolgreich und selbstbewusst zu meistern. Hier erhalten die Kinder besonders durch unser AG-Angebot, das die Bildungsbereiche abdeckt, vielfältige Möglichkeiten.

Das AG-Angebot richtet sich an den Interessen der Kinder und hierzu gehören Freizeitangebote aus den Bereichen Naturwissenschaften, Interkulturelles Lernen, Neue Medien, Gesundheit und Ernährung, Natur und Umwelt, Gendersensitives Lernen und Gestalten, Bewegung, Spiel und Sport, Kreativität und Handwerk, Musik und Kultur, Themen und fachbezogene klassen- und jahrgangsstufenübergreifende Projekte. Regelmäßig werden Ausflüge zur Erkundung der Umgebung durchgeführt, etwa der Rheinpark- Spielplatztag.

Zur Förderung der Sozialkompetenz der Kinder in Verbindung mit schulischer Kompetenz wird darauf geachtet, dass die Kinder die Möglichkeit bekommen, Empathiefähigkeit, Toleranz und Konfliktfähigkeit zu entwickeln.

Seit 2008 besteht das Konzept „gewaltfrei lernen“ an der Schule und OGS. Ziel dieses Konzeptes ist das Erlernen fairen Streitens und die Stärkung der Kinder in ihrer Selbstbehauptung. Zur Umsetzung des Zieles hat das Pädagogenteam klare Vorgaben erarbeitet für einheitliche, konsequente und nachvollziehbare Reaktionen bei Fehlverhalten von Kindern. Faires Streiten erlernen die Kinder durch Rollenspiele, durch Anleitung, Aussprachen und gegen Mobbing ALL FOR ONE – Mobbingfreie Klasse / OGS-Gruppe.

Die Hausaufgaben werden täglich mit dem Ziel begleitet, die Selbstständigkeit und das eigenverantwortliche Lernen der Kinder zu unterstützen. Hierzu erfolgt ein intensiver Austausch mit den Lehrenden. Zu Beginn eines Schuljahres wird den Kindern über das Konzept „Lernen lernen“ vermittelt, sich für die Hausaufgaben zu organisieren.

Das Mittagessen wird im Küchenbereich der Montessorischule für beide Standorte täglich frisch vom Küchenteam gekocht. Dabei wird auf eine vollwertige Ernährung geachtet. Die Qualität der Lebensmittel ist sehr wichtig und dient dem Anspruch, möglichst alle Gerichte frisch und vitaminreich anzubieten. Vegetarische Essenswünsche, der Verzicht auf die Verarbeitung von Schweinefleisch und die Berücksichtigung von Nahrungsmittelunverträglichkeiten wird beachtet. Zusätzlich wird den Kindern zudem Obst und Rohkost angeboten.

In den Ferien und an unterrichtsfreien Tagen sind die Einrichtungen ab 8.00 Uhr geöffnet. Hier erwartet die Kinder ein vielfältiges Ferienprogramm organisiert durch die OGS-Mitarbeitenden und externe Kräfte. Traditionell fahren die Viertklässler beider Einrichtungen in den Herbstferien als Gruppe mehrere Tage auf Gruppenfahrt.

Beide Einrichtungen sind nur 3 Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

6. Perspektiven

Die Monti-Ecke gGmbH hat aufbauend auf der Arbeit im Monti-Ecke e.V. eine hohe Fachlichkeit und ein in alle Bereiche der pädagogischen Arbeit durchdringendes Montessori-Verständnis entwickelt. Ausgehend vom Blick auf das einzelne Kind, dessen Bedürfnisse und dem daraus notwendigen Begleitungsbedarf ist es wichtiges Anliegen, Gruppenerfahrungen zu ermöglichen, um eigene Sozialkompetenzen zu entwickeln.

Der Träger hat sich dabei an vielfältigen Netzwerken und Kooperationen in den Sozialräumen und in den Fachstrukturen beteiligt und auch in seiner eigenen Gesellschaftsstruktur entwickelt und aufgebaut.

Die geringe Fluktuation der Mitarbeitenden und das lange Engagement macht auch die Kompetenz des Trägers als Arbeitgeber und Träger deutlich.

Perspektivisch ist angestrebt die Ideen der Montessoripädagogik in Verbindung mit aktuellen pädagogischen Entwicklungen und Notwendigkeiten auch anderen Kindern und Jugendlichen zwischen 0 und 18 Jahren und deren Familienbezügen zu eröffnen. Dies soll sowohl durch Kooperationen als auch ggfs. durch Eröffnung neuer Angebote unter dem Dach der Monti-Ecke gGmbH geschehen.

Köln, den 23.08.2017